

HOCKEY: Blau-Weiß-Rot entscheidet die Premiere des Stadtvergleichs gegen den TSVMH mit 3:1 für sich

Stimmungsvolles Derby mit dem MHC als Sieger

Von unserem Mitarbeiter Andreas Martin



Tim Haase (Nummer 27) lässt sich feiern, er erzielte den zwischenzeitlichen Ausgleich für den MHC. Am Ende hieß es 3:1 für die Platzherren.

© Binder

MANNHEIM. Am Samstag konnte die Sportstadt Mannheim ein neues Glanzlicht setzen. Die die Premiere des Stadt-Derbys in der Feldhockey-Bundesliga der Herren lockte 1000 Zuschauer in die MHC-Arena am Neckarkanal.

Die Fans verliehen dem Duell zwischen dem Mannheimer HC und dem TSV Mannheim Hockey einen ganz besonders stimmungsvollen Rahmen. Der Siegesjubiläum nach einer umkämpften Partie war dann den Hausherrn vom MHC vorbehalten, die das Lokalderby mit 3:1 (2:1) für sich entschieden.

"Es hat Riesenspaß gemacht, vor solch einer Kulisse zu spielen. Der TSVMH-Anhang auf der einen Seite der Tribüne in Rot und unsere Anhänger auf der anderen Seite in Blau - das hat einen im Spiel schon gepusht. Jetzt hoffe ich natürlich, dass auch nächste Woche viele Fans zum Spitzenspiel gegen Köln in die MHC-Arena kommen", war der 25-jährige MHCler Patrick Hablawetz natürlich nicht entgangen, dass die Blau-Weiß-Roten mit ihrem Sieg Platz zwei hinter dem Spitzenreiter aus der Domstadt behauptet haben.

Bengalos im MHC-Fanblock

Feurig begann es schon kurz vor dem Spiel, als im MHC-Fanblock kontrolliert Bengalos abgebrannt wurden, die Rauchschwaden sich bis zum Anpfiff aber wieder verzogen hatten. Auf dem Platz legten allerdings die Gäste vom TSVMH zunächst feuriger los als die favorisierten Hausherrn. Und als Nicolas Proske den Aufsteiger mit der ersten Strafecke des Spiels mit 1:0 (8.) in Führung brachte, war der Jubel auf der ganz in Rot getauchten Seite der Tribüne entsprechend laut.

"Wir haben sehr gut begonnen und verdient das 1:0 gemacht. Leider haben wir es danach aber versäumt, das 2:0 nachzulegen", sah TSVMH-Trainer Stephan Decher, wie Proske kurz nach der Führung das Tor nur knapp verfehlte (10.). Eine weitere Strafecke blieb ebenfalls ohne Erfolg (11.). Im Anschluss ließen allerdings auch die Hausherrn zwischen der 14. und 16. Minuten drei Strafecken in Folge ungenutzt.

"Am Anfang haben wir uns schon etwas schwer getan, ins Spiel zu kommen, die Anfangsphase gehörte ganz klar dem TSV. Mitte der ersten Halbzeit haben wir aber die Partie besser in den Griff bekommen", befand MHC-Co-Trainer Matthias Becher. So setzte sich Florian Woesch über rechts durch, bediente Timm Haase und es hieß zur Freude des MHC-Anhangs 1:1 (26.).

Prochazka macht den Sack zu

"Wir haben uns nicht ganz so an unseren Plan für das Spiel gehalten, es uns damit selbst ein bisschen schwer gemacht, aber eben letztlich trotzdem gewonnen", sagte Woesch, der nur drei Minuten später erneut jubeln durfte, als Danny Nguyen zum 2:1 (29.) traf. "Das war natürlich schade. Schließlich hätten wir selbst vorher schon mit 2:0 führen können. Aber wir haben trotzdem nicht aufgegeben und ein 2:2 wäre schon drin gewesen", fand TSV-Spieler Ivo Benke, der früher selbst das MHC-Trikot getragen hatte.

Tatsächlich kamen die Gäste vom Fernmeldeturm gut aus der Pause und dem Ausgleich durchaus nahe. In der 53. Minute hielt die Schwarz-Weiß-Roten dann aber Torhüter Niklas Garst im Spiel, als er den Siebenmeter von Rhett Halkett entschärfte. Philip Schlageter hatte danach das 2:2 auf dem Schläger, scheiterte aber an Späck (57.). Eine Minute vor Schluss ließ Tomas Prochazka den MHC mit seinen Strafeckentreffer dann nicht nur das 3:1 (69.) sondern auch den Sieg bejubeln.

"Ein schlechtes Spiel haben wir dennoch nicht gezeigt", meinte Kei Käppeler, der sich allerdings über einen Punkt als Lohn gefreut hätte. Auf das Bruder-Duell musste Käppeler ebenfalls verzichten, da sein älterer Bruder Aki beim MHC nicht einsatzfähig war.

© Mannheimer Morgen, Montag, 12.10.2015

TSVMH in München ohne Chance

Weniger tragisch nahm man gestern bei den Damen des TSV Mannheim Hockey die 0:6 (0:3)-Auswärtsniederlage beim Vizemeister Münchner SC. "Es hätte vielleicht auch 0:4 ausgehen können, denn am Ende bekommen wir noch zwei dumme Tore, aber dass in München nichts für uns zu holen sein würde, wussten wir vorher", sagte TSVMH-Co-Trainer Tobias Stumpf. "Durch die Ausfälle von Corinna Przybilla und Olivia Ulrich im Sturm, war es schwierig für uns, Entlastung nach vorne zu entwickeln, aber letztlich haben wir uns doch recht ordentlich verkauft", meinte Stumpf, der betonte, dass die Mannheimerinnen im Kampf um den Klassenerhalt die Punkte gegen andere Teams holen müssen. *and*

© Mannheimer Morgen, Montag, 12.10.2015